

der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte begleitete. Plötzlich deutete Irlmeier auf einen Mann im Leichenzug und sagte (wir bringen den Text in hochdeutscher Fassung): „Der da ist es gewesen, der hat sie umgebracht. Er hat ihr einen Schmuck gestohlen, einen Ring und einen Photoapparat. Aber den hättet Ihr schon herausbringen können, Ihr habt ja ein Schreiben daheim, da steht es drauf. Der hat einer anderen Frau etwas geschenkt von dem gestohlenen Zeug, zu der geht hin, nachher erwischt Ihr ihn, den richtigen.“ Die Durchsicht der Akten in Stuttgart stiess auf einen Brief, in dem eine Frau des Besitzes eines wertvollen Ringes verdächtigt wurde. Es stellte sich heraus, dass dieser Ring, Eigentum der Ermordeten, der „anderen Frau“ verehrt wurde. Damit war der Weg zu dem Mann gewiesen. Nach der Verhaftung gestand er das Verbrechen. Er hatte tatsächlich als der Vorletzte am Leichenzug teilgenommen, wo ihn Irlmeier auf dem Bilde erkannte. (Hängen diese beiden Fälle zusammen? Kr.)

Das Hauptinteresse an den Irlmeierschen Prophezeiungen betrifft jedoch nicht diese privaten Fälle, sondern seine Kriegsprophezeiungen, die Vorhersage jener drei Deutschland durchziehenden Heeressäulen, in denen man die Angriffskolonnen der Sowjets erkennen will. Zu dieser „Vorhersage“ Irlmeiers habe ich die Feststellung zu machen, dass ich selbst schon im Sommer 1946 (Irlmeier 1949!) von jenen drei Heeressäulen Kenntnis erhielt. Es handelte sich dabei um den Bericht eines Musikers, der in Berlin vor russischen Offizieren spielte. Diese sprachen mit grosser Siegesicherheit von einem solchen Angriff als dem Plan der Sowjets. Das braucht kein Bruch militärischer Geheimnisse in weinseliger Stimmung gewesen zu sein, denn dieser Einsatz entspricht offenbar dem strategischen Plan, nach dem sich die Sowjets in den Besitz des Ruhrgebietes bringen könnten.

Jedoch weit früher als meine Informationen vom Jahre 1946 ist (um 1800) von der südlichsten der drei Heeressäulen schon bei dem „Waldpropheten“ die Rede gewesen, der unter der Bezeichnung „Mühl-Hiasl“ (Matth. Pregl) und „Stormberger“ häufig genannt wird. Die südliche Heeressäule soll sich vom Bayrischen Wald aus in Richtung Nürnberg nach Nordwesten dem Rheinland zuwenden. Neu bei Irlmeier ist sein Hinweis auf das sowjetische Hauptquartier: „Dort ist eine Kirche, in der der Altar nicht nach Osten, sondern nach Norden zeigt.“ AP berichtet, dass dieses auf Grafenwöhr passende Merkmal bei der Bevölkerung grosse Unruhe ausgelöst habe.

Auch Pregl-Hiasl hat bei seiner Kriegsprognose einen hochberühmten Vorläufer. Kein geringerer als der südfranzösische Seher Nostradamus (gestorben 1566) hat sich anscheinend mit der mittleren Heeressäule befasst, wenn er in dem Vierzeiler V, 94 vom Ansturm auf Köln spricht. Der Vierzeiler lautet: